

sichtlich feines Gepräges zu den späteren Jahrgängen nicht paßt. Dasselbe weicht von dem des Jahrganges 1598 nur durch die deutsche Umschrift ab, während die späteren Dreier ein wesentlich anderes Gepräge zeigen.

95) Von 1608:

Av. S. C. E. N. D. I. L. Rose.

Rv. In einer Raute der Reichsapfel, darin: 96, oben: 16-08
(N. Z. S. 76, Nr. 43.)

5) Gosler ($\frac{1}{2}$ -Pfennige) o. 3.

96) (wahrscheinlich von 1601):

Einseitig: Rose innerhalb Perkreiß. — Fast schüsselförmig, sehr geringhaltig. — (M.)

Dm. 13^{'''} — Gw. 0,15

Die Münze — höchst wahrscheinlich Lippischen Ursprunges — ist diesem Jahrgange zugetheilt, obgleich sie auch 1598 geprägt sein kann.

Simon VII., 1613—1627.

Jahrgang.	Goldgulden	S i l b e r m ü n z e n.					
		Thaler.	Schreckenberger $\frac{1}{12} = 4\text{Pf}$	Doppelschillinge $\frac{1}{21} = 4\text{Pf}$	Fürstengroschen $\frac{1}{24} = 4\text{Pf}$	Mariengroschen $\frac{1}{36} = 4\text{Pf}$	Dreier $\frac{1}{96} = 4\text{Pf}$
1614	—	100	—	—	108		
1615	97	—	—	—	109		
1616	—	—	—	—	110		
1617	—	—	—	—	?		
1618	—	101	—	—	111		
1619	98	—	104	—	112	—	} 116
1620	—	102	105	106	113,4	—	
1621	—	—	—	107			117
1622	—	—	—	—	—	115	118
1623	99	103	—	—	—	—	

Jahr- gang.	Pfenninge ohne Jahreszahl				Pfenninge mit Jahreszahl		
	III	II	I	$\frac{1}{2}$	III	II	I
1619	119	120	121	122,3	128		
1620	—	—	—	—	—	129	130
1621							
1622							
1623	124	125	126	127			

I. Goldgulden:

97) Von 1615:

Taf. 8, Fig. 97.

Av. SIMON · CO · E · N · D I · LIP Behelmtes Wappen.

Rv. MATTHIAS · I · ROM · IMP · SEM · AV Reichsadler mit dem Reichsapfel, unter der Kaiserkrone. Unter den Flügeln: 16=15
Dm. 24''' — Gw. 7,95 (gehenkelt gewesen.)

(F.C.; Althof S. 24 Nr. 157.)

Dies Exemplar entspricht freilich weder an Feingehalt (anscheinend Ducatengold) noch an Gewicht (2 Ducaten und 20 As) dem Goldgulden, die Typen dieser Münze stimmen aber mit denen des folgenden Goldguldens von 1619 so genau überein, daß die Stempel derselben wohl gleichfalls für die eines Goldguldens zu halten sind. Es mag daher eine Stempelprobe oder ein — dem abgebrochenen Henkel nach — zum Tragen am Halse bestimmt gewesen, mit den Goldgulden-Stempeln geprägter „Gnadenpfenning“ sein.

98) Von 1619:

Av. * SIMON · COMES · ET · NOBI · DOMINVS · IN · LIPPJA

Wie voriger.

Rv. · MATTHIAS ROM · IMP · SEMP · AV · 1619 · Desgl. — (F.C.)

Dm. 24''' — Gw. 3,07

99) Desgl. von 1623?

Ein mit schriftlichen Zusätzen versehenes Exemplar von Köhler's „Ducaten-Cabinet“ (in der öffentlichen Bibliothek zu Detmold) führt einen Goldgulden von 1623 an, eine Angabe,

die sich wahrscheinlich auf die Münzrechnungen gründet, in welchen dieser Jahrgang vorkommt. Ein Exemplar desselben ist bis jetzt nicht bekannt.

II. Thaler.

Die Typen der Thaler sind übereinstimmend:

Av. Das behelmte Wappen.

1618 und 1620 oben mit dem Flügel den Binnenreif durchschneidend und die Umschrift trennend.

1623 steht das ganze, hier kleinere Wappen innerhalb des Binnenreifs.

1618 und 1620 ist der Unterrand des oben eckigen Schildes geschnörkelt, 1623 das Schild ein spanisches.

Rv. Der Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel, unter der Kaiserkrone; die Köpfe mit Scheinen, 1623 ohne diese.

100) Von 1614:

Av. SIMON.CO.ET.NO.DOM.IN LIPIE M¹⁶¹⁴M¹⁶¹⁴3. (Fig. g?)

Rv. MATIAS.I.D.G.ROMA.IMPE.SEM.AVG. Neben dem Reichsadler: 1614. — (Madai 4241.)

101) Von 1618:

Av. SIMON:COM:ET:NOB:DOMIN:IN:LIPPIA.

Rv. MATHI*D*G* ROMAN*IMPER*SEMP*AVG (Fig. i)
1618. — (F.C. als Doppelthaler.)

Dm. 45''' — Gw. 57,94

102) Von 1620:

Av. Wie voriger.

Rv. FERDINAND·II·D·G·ROM·IMP·SEMP·AV·1620 (im Reichsapfel ein Punkt). — (F.C. als Doppelthaler.)

Dm. 43''' — Gw. 58,42

103) Von 1623:

Av. a, b) ⊗ SIMON:COMES:ET:NOBILIS:DOMINVS:IN:LIPP:

c) ⊗ — : — : — : — : — : — :

d) ⊗ — · — · — · — · — · — · — ·

(Das Wappen klein und schmal.)

Rv. a) FERDINANDVS · I · I D G · ROM · IMP · S · AVGVS · 1 · 6 · 23

b) _____ S · II · D · G · _____

c) _____ S · _____

d) _____ S · II · D · G · _____ : _____ : _____ AV : 1 6 23

Die Köpfe der Adler ohne Schein.

Dm. 40''' — Gw. a: 28,48; b: 28,67

(a, b: F.C.; Mthof S. 172, Nr. 802. — c: Monn. en. arg. S. 377. — d: Madai 1743).

III. Schreckenberger.

104) Von 1619:

Av. a) SIMON · COMES · ET · NOBI · DOMI · IN · LIPPIA ·

b) * _____ · COM · ET NO · DOM IN LI. Behelmtes Wappen, innerhalb Binnenreiß; spanisches Schild, wie auf den Thalern von 1623.

Rv. a) MATTHIAS * ROM * IMP * SEM * AV * 1619 *

b) FERDINAND · D · G · RO · IPER · S AV 1619. Reichsadler unter der Krone, mit Reichsapfel, worin: 12.

b) Dm. 29''' — Gw. 3,37

(a: F.C.; Hoffmann's Mischl. Taf. 50a, wo das Wappenschild verkehrt steht. — b: Appel Repert. III, S. 478, Nr. 1658.)

In den Münzrechnungen kommen auch Schreckenberger von 1617 vor. Obgleich die geprägte Summe auf 13,900 Thlr. angegeben wird (f. S. 179), so ist doch kein Stück davon bekannt.

Rippermünzen.

105) Von 1620:

Av. SIMON · COM · ET NO · D · I · LIP. Gefröntes Wappen-Schild (Rose).

Rv. FERDINAND · II · D · G · RO · I · SE · 1620. Der Reichsadler mit Krone und Reichsapfel, worin: 12

(Hoffmann's Mischl. Taf. 50a.)

Das vorige Stück valutirt Hoffmann zu 8 Kreuzern ($11\frac{1}{4}$ Stück = 1 Reichsthaler), dieses nur zu $6\frac{1}{2}$ Kr. ($13\frac{11}{13}$ Stück = 1 Reichsthaler).

IV. Doppelschillinge.

106) Von 1620:

Av. a) S · C · E · N · D · I · L · A 1 · 6 · 2 · 0

b) S · C · E · N · D · . . . 1 6 · 2 0 Gefröntes spanisches, durch Zwillingsfäden gevieretes Wappenschild, auswärts an den Seiten Schnörkel.

Rv. a) LANT MVNZ 21 · ZVM · R · DALER (Fig. k)

b) _____ · 21 _____ L · (?)

Reichsadler (ohne Heiligenschein), Reichsapfel mit der Zahl 21, unter der Kaiserkrone.

Dm. 28^{mm} — Gw. b: 1,89

(a: Tabelle mit Abbildungen verurteilter Münzen, eingesandt durch das Reichskammergericht im Jahre 1622, im F. Archive zu Detmold. — b: F.C.)

Auf das erstere Stück hat der Stempelschneider Pfahler's Münzzeichen gesetzt, wahrscheinlich weil er von dessen Verabschiedung noch nicht benachrichtigt war. Am Ende der Umschrift des zweiten Stempels scheint auch ein verwischtes Münzmeisterzeichen gestanden zu haben.

Auf den Schreckenbergern von 1620 sowohl, als auch den Doppelschillingen, erscheint zum ersten Male statt des Helms eine Krone über dem Wappenschilde, eine gewöhnliche heraldische mit fünf Fleurons.

107) Von 1621:

Av. a) SIMO · C · E · N · D · I · L ANNO · 1621 ·

b, c) SIM · _____

d) — · _____ I · L A 1621 ·

e) SI · _____ · I · L · ANNO · — ·

f, g) :S · _____ · _____ · — ·

h) S · _____ · — · — · — ·

i) — · _____ · — · ANO 1621

Behelmtes Wappen, die Helmzeichen außerhalb des Binnenreifs.

Rev. a) LANDTMVNZ ·XXI·ZVM·R·DALER

d) ——— ·XXI*ZV* im Reichsapfel 12 (anstatt: 21)

f, h): LANT MVNZ ·XXI·ZVM·R·DALER·

b, e) ——— ——— ·DALE

c) ——— · 21 · — ·DAL·

g) LANT MVNTZ·XXI· — — ·

i) l a n t m u n z zu g. sr. (sicherlich irrig gelesen!)

Der Reichsadler mit Reichsapfel und Krone, die Adlerköpfe mit Heiligenschein.

Dm. 24 bis 27^{mm} — Gw. a: 2,12; c: 2,93; d: 1,89

(a: M. — b, d: F.C. — c, e, f, g: Abbildungen der im Jahre 1621 oder 1622 verrufenen Münzen, im F. Archive zu Detmold. — i: Wambolt Kat. Nr. 2961^d. — h: Appel Rep. Nr. 1659.)

Die (M. Nr. 63) aus Althof's Kat. irrig beschriebene Münze ist das hier unter d angeführte Exemplar (s. oben Nr. 92).

V. Fürsten- oder Apfelgrofschen.

Die Fürstengrofschen dieses Grafen haben die nämlichen Typen wie die seines Vorgängers:

Av. Das behelmte Wappen, oben und unten die Umschrift trennend, ohne Binnenreif.

Rev. Der Reichsapfel, worin: 24.

Alle vom Münzmeister Kohl geprägten Fürstengrofschen Simon's VII. haben um den Reichsapfel einen Perl- oder Kerkreif, welcher bis zur Jahrzahl reicht, wenn diese über den Reichsapfel gesetzt ist, bis an das Kreuz des Reichsapfels aber, wenn die Jahrzahl am Ende der Umschrift steht. Der Reichsapfel selbst besteht aus einem mehr oder weniger zierlichen Doppelreife.

108) Von 1614:

Av. SIM·C E =N·D·I LI

Rev. a) MATIAS·I·RO·IM·S·A (Fig. g) oben: 16-14

b) MAT·D·G·R ·IM·S·A oben: 16-14

a: Um den Reichsapfel bis zur Jahreszahl ein Perlreif.

Dm. 21''' — Gw. a: 1,38

(a: M. — b: Brettfeld Kat. Nr. 28,016.

109) Von 1615:

Av. SIM C E = N D I L I

Rev. MATIAS · I · RO · IM · S · A · (Fig. g). — Über dem Reichsapfel: 1615. — (F.C.)

Dm. 20''' — Gw. 1,16

110) Von 1616:

Av. · SIM C E = N D I L I

Rev. a) MAT D G R · IM · S A (Fig. g) 16-16

b) — · I D · G · R. — — —

Dm. 20''' — Gw. 1,30

(a: F.C. — b: M.)

In den Münzrechnungen wird angegeben, daß im Jahre 1617 18,837 Thaler in Fürstengroschen geprägt seien (f. S. 179). Da indeß kein Exemplar dieses Jahrganges bekannt zu sein scheint, so ist zu vermuthen, daß Stempel mit älteren Jahreszahlen zum Prägen derselben benutzt wurden.

111) Von 1618:

Av. a, e) SIM C E = N · D · I · L

b) · — C = N D I L:

c) — — — I L I ·

d) SIM · C · E · = N · D · I · L I ·

Rev. a) MAT · I · D · G · R · IM · S · A oben: 16-18.

b) — — — — — — 16-18 (Fig. k)

c) — T I D G · R IM — 16.. —

d, e) MAT · D · G · R · IM · S · A ·

Dm. 19''' — Gw. a: 1,20; b: 1,12

(a, b, c: F.C. — d, e: Wambolt Kat. Nr. 2960 und 2960^b)

112^a) Von 1619. Unter Kaiser Matthias:

Av. a) SIMON.CO.E.NO.DO.I.LIP

b) — . D . —

Rv. a) MATTHI. RO.IMP.SEM.A.1619

b) MATI .D.G.R .IM . 1619

(a: Wambolt Kat. 2690^c. — b: MZ. S. 77, Nr. 58 nach Dresden Kat. 1746 S. 102, Nr. 893.)

112^b) Desgl. Unter Kaiser Ferdinand II.:

Av. c) .SIM C=N D I L.

d) — . — I

Rv. c) FERD.II.D.I.16=19 (Fig. k)

d) — . II.D.I:1.6=19 —

Dm. 19^{'''} — Gw. c: 0,77; d: 0,72.

(c: F.C. — d: M.)

Das Gepräge dieser vom Münzmeister Pfahler ausgemünzten Fürstengroschen erscheint bedeutend plumper und roher, als das der Fürstengroschen seines Vorgängers.

113) Von 1620:

Av. a) SIM C=N D·I·L·

b) ·S — = — D I L

Rv. a) FERD II D G R I 16=20

b) — . — . — I·16=20

Dm. 18^{'''} — Gw. b: 0,77

(a, b: Althof Kat. S. 315, Nr. 143; jetzt F.C.)

Die Fürstengroschen der letzten Jahrgänge haben augenscheinlich durch Beschneiden bedeutend an Gewicht verloren.

114) In „Hagnisches Original-Münzcabinet“ (S. 358, Nr. 8) wird ein Lippischer Fürstengroschen angeführt mit der Umschrift: SI DE^s.PRO.N.Q.C.N. 1620 (SI DEuS PRO Nobis Quis Contra Nos). Ob dieselbe auf dem Averse oder dem

Reverse stehe, ist nicht angegeben. Es giebt auch Dreier vom Jahre 1620 mit obiger Umschrift — Nachahmungen der Braunschweigischen Spruchgroschen.

VI. Mariengroschen:

Stimmen ebenfalls in den Typen mit denen des Vorgängers (S. 262) überein:

Av. Deutsches gevieretes Wappenschild, ohne Binnenreif, über demselben ein Kleeblatt (Eichel?).

Rv. Die gekrönte Mutter Gottes in Strahlen, r. Scepter, l. Kind, innerhalb Binnenreifs.

115) Von 1622:

Av. a, c) SIMON COM ET NO DOM I LIP

b) _____ .E _____

d) _____ .I.L

Rv. a) MARIA M^{AT} DO 62 2

b) **MARIA M^{AT} _____ 62-2

c) *M _____ A.M^{AT} _____ 62-2

d) **M _____ A M^{AT} _____ 62 2

c und d nachgestempelt (Kose).

Dm. 21''' — Gw. 1,30 (6 Stück durchschnittlich).

(a, b, c: F.C. — d: M.)

Nicht alle Stücke sind nachgestempelt, was dadurch erklärlich erscheint, daß eine ziemliche Summe dieser Mariengroschen schon im Juni und Juli 1622 geprägt wurde, und daher anzunehmen ist, daß eine beträchtliche Anzahl derselben bereits in Umlauf gesetzt war, als im November der Beschluß gefaßt wurde, 1000 Thaler nachzustempeln und zur Ausmerzung der fremden Scheidemünze zu benutzen (s. S. 193). Obgleich die übrigen später wieder eingezogen wurden, konnte dies doch wohl nicht so vollständig geschehen, daß nicht noch ein Theil derselben im Verkehre, vorzüglich im Auslande, übrig geblieben wäre.

VII. Dreier.

Nach den Münzrechnungen wurden im Jahre 1617 vom Münzmeister Kohl für 18,183 Thlr. Dreier geprägt, von welchen mir jedoch kein Exemplar bis jetzt vorgekommen ist.

116) Ohne Jahr (von 1619 oder 1620):

Av. ♂ DITMAL Rose. Binnen- und Außenreif von dicken vereinzelt Perlen.

Rv. ...C=I=N... (durch Stempelbruch verdorben.) Reichs-Adler, auf der Brust Reichsapfel, worin 3 — (M.)

Dm. 18''' — Gw. 0,74 ($\frac{250}{1000}$ f.)

117) Von 1620:

Av. ♂ SI·DE9·PR·O·N·Q·C N (vergl. Nr. 114) Rose mit Blattspitzen, im Kelch ein Köschchen. Kербreif.

Rv. MA·D·G·R·I·S·A 16-20 Reichs-Adler unter heraldischer Krone, im Reichsapfel 3 (Kербreif).

Dm. 18''' — Gw. 0,74

(Leitzmann's Sammlung.)

118) Von 1622:

Beiderseits ohne Umschrift.

Av. Gevieretes Wappenschild (die Felder umgestellt, 1 und 4: Stern mit Schwalbe, 2 und 3: Rose).

Rv. Reichsadler, im Reichsapfel 3, oben beiderseits 16-22

(Leitzmann's Sammlung; — N. Z. S. 78, Nr. 66.)

Im Frühjahr 1623 wurden alle Fürstengroschen, Mariengroschen (außer den gestempelten) und Dreier, so viel deren im Lande kursirten, aufgewechselt und eingeschmolzen. Es sind daher nur die ins Ausland eingeschleiften Scheidemünzen diesem Schicksale entgangen. Während man die älteren Jahrgänge noch ziemlich häufig antrifft, kommen die letzteren dagegen jetzt äußerst selten vor, weil diese mehr im Lande geblieben waren.

VIII. Kupfermünzen.

(Sämmtlich im Muſeum zu Detmold.)

1. Ohne Jahr (wahrscheinlich von 1619).

119) III-Pfennige:

- Av. a) Im ſchlichten Reife die Roſe, zwiſchen je zwei Blättern ein Punkt, umher zweigartige Verzierungen, innerhalb Perlenreiſs.
 b) Die Roſe ohne Punkte, zwiſchen den Verzierungen ein Ringel, neben welchem ein Punkt.
 Rv. a, b) Die Zahl III in einem Vierecke, deſſen Ecken verziert ſind; umher die zweigartigen Verzierungen des Averses, zwiſchen denen einzelne Punkte.

Ein Exemplar mit Nachſtempel (Köſchen) vom Jahre 1640.

Dm. 21''' — Gw. 1,65 (Durchſchnitt von 6 Exx.)

120) II-Pfennige:

- Av. Wie vorige, ohne Binnenreif.
 Rv. Im Vierecke I-I, die lilienartige Verzierung der Ecken umfaßt auch die Seiten, Perlreif.

Dm. 19''' — Gw. 1,17 (Durchſchnitt von 8 Stücken).

121) I-Pfennig:

- Av. a, c) Die Roſe, von 5 Ringeln und 5 Punkten abwechſelnd umgeben, Perlreif.
 b) Ebenſo, Kleeblättchen ſtatt der Ringel.
 Rv. a, b) Im Vierecke: I; auf den Seiten je ein Punkt, die Ecken wie bei vorigen verziert, Perlreif.
 c) Ebenſo, aber ohne Punkte.

Dm. 17''' — Gw. 0,83 (Durchſchnitt von 6 Stücken).

122) $\frac{1}{2}$ -Pfennig:

- Av. Innerhalb ſchmalen Kranzes: Roſe.
 Rv. Innerhalb gleichen Kranzes: ein mit Schnörkeln verzier-
 tes Viereck, worin: $\frac{1}{2}$ — (M.)

Dm. 15''' — Gw. 0,60

123) Desgleichen:

Av. a, b) Die Rose, umgeben von 5 Punkten; Perlreif.

Rv. a) Längliches Viereck, worin: $\frac{1}{2}$; auf der obern kurzen und rechten Längenseite ein Punkt, an den Längenseiten Zierate. Perlreif.

b) Am Ende der Verzierung der Längsseiten je ein Punkt.

Dm. 15''' — Gw. 0,65 (Durchschnitt von 6 Stücken).

2. Mit verändertem Revers (wahrscheinlich von 1623).

Die folgenden Münzen werden, wegen der neuen Formen, welche die Rückseite zeigt, dem Jahre 1623 zugeschrieben, obgleich wohl zu erkennen ist, daß zum Prägen der Hauptseite mehrfach die Stempel der vorigen gebraucht sind.

124) III-Pfennige:

Av. a) Rose in schlichtem Reife, umgeben von 5 Punkten, ebensolche in den zweigartigen Verzierungen umher. Perlreif.

b) Die Rose wie vorher, zwischen den Verzierungen aber keine Punkte.

c) Die Rose ohne Punkte, die Verzierungen blattartig, neben jedem Blatte nach dem Rande hin ein dicker Punkt.

d) Die Rose, ohne Punkte, im Perlreife, umher wie bei c.

Rv. a, b) Längliches Viereck mit III, auf den Ecken und Seiten desselben lilienartige Verzierungen, zwischen und über denselben dicke Punkte, Perlreif.

c) Ebenso, jedoch neben der Lilie der kurzen Seiten jederseits ein Punkt, neben der der Längsseiten ein Sternchen.

d) Ebenso, nur neben der Lilie der Längsseiten jederseits ein Punkt und über den Zieraten dem Perlreife entlang 14 Punkte.

a, c, d haben den Nachstempel von 1640.

Dm. 21''' — Gw. 1,30 (durchschnittlich).

125) II-Pfennige:

Av. a) Rose in schlichtem Reife, umher abwechselnd 5 Ringel und Sternchen. Perlreif.

b) Ebenso, jedoch zwischen jedem Ringel und Sternchen ein Punkt.

- Rv. a) Viereck mit II, an dessen Ecken und Seiten wie bei vorigen Biate, zwischen denen jederseits je zwei Punkte.
 b. Viereck mit I·I, und an jeder Seite vier Punkte zwischen den Verzierungen.

— Dm. 19''' — Gw. 1,10 (durchschnittlich).

126) I-Pfenning:

Av. Rose, umgeben von abwechselnd 5 Ringeln und 5 Sternchen. Kербreif.

Rv. Viereck mit I, dessen Ecken und Seiten mit Lilien verziert.

— Dm. 17''' — Gw. 0,90

127) $\frac{1}{2}$ -Pfenning:

Av. Rose, umgeben von 5 Sternchen und 5 Punkten. Perlreis.

Rv. Längliches Viereck, worin: $\frac{1}{2}$, auf jeder Seite eine Lilie, zwischen denen je ein Sternchen. Perlreis.

— Dm. 15''' — Gw. 0,47 (3 Stück durchschnittlich).

3. Mit Jahreszahl.

128) III-Pfennige von 1619:

Av. *DITMAL Rose, a) im schlichten Reife, b) im Perlreife.

Rv. a) *ANNO * 1*6*19 ·III· innerhalb schlichten Reifs.

b) *ANNO * 1·6·19 ·III· innerhalb Perlreifs.

— Dm. 19''' — a: Gw. 1,23 (ein sehr gut erhaltenes Exemplar).

129) II-Pfennige von 1620:

Av. a) *DITMAL

b) . ———

c) * ——— .

d) ——— Rose.

Rv. a) ANNO · 1 · 6 · 20 · In der Mitte *II*

b) ——— ——— ——— *I·I*

c) ——— : ——— : ——— *I·I*

d) ——— 1 6 20 ——— II

fämmtlich

Kербreif.

— Dm. 16''' — Gw. 1,02

(a, b: M. — c: F.C. — d: Neumann nach Reinh. Nr. 529.)

130) I-Pfenning:

Av. a) ·DITMAL

b, c, d) ± ———

e, f) ± ——— Rose. a, b: Kerbreif. c—e: Perlreif.

Rv. a)	ANNO · 1·6·20	In der Mitte	⊕ I ⊕	} Kerbreif.
b)	— . 1 6 20 ⊕	—————	⊕ I ⊕	
c)	— ⊕ — ⊕	—————	⊕ I ⊕	} Perlreif.
d)	— † · 1 · 6 · 20 †	—————	⊕ I ⊕	
e)	— ± 1 6 20 ±	—————	⊕ I ⊕	

Dm. 15^{'''} — Gw. 0,64 (Durchschnitt von 5 Stücken).

(a, c—e: M. — b: F.C. — e: Neumann I, S. 562, Nr. 10850 nach MZ. 1857 Z. 14.)

Über die Ausmünzung dieser Kupfermünzen fehlt in den Münz-Acten jeder Nachweis. Es ist Schade, weil gerade diese vielfach das Interesse der Münzsammler erregt haben. Gewöhnlich werden dieselben der Stadt Detmold zugeschrieben, obgleich sich in keinem der aus jener Zeit noch zahlreich vorhandenen Actenstücke die geringste Andeutung gefunden hat, daß die Stadt Detmold damals Kupfermünzen zur Aushilfe neben den landesherrlichen geprägt habe. Wahrscheinlich bezeichnet der Name nur die Gräfliche Münzstätte, und vermuthlich ist die Ausprägung dieser Kupfermünzen durch die neue Münzordnung von 1620 veranlaßt. Bei dem damals lebhaft geführten Streite wegen des reichsgesetzwidrigen Gepräges der Lippischen Münzen, welcher auch die Veränderung des Gepräges der Schreckenberger zur Folge gehabt zu haben scheint, mußte es räthlich erscheinen, auch in Betreff der neu zu prägenden Kupfermünze den Vorschriften des Kreises möglichst zu entsprechen und keine Veranlassung zu neuem Tadel zu geben. Dieser Grund war hinreichend, die Kupfermünze mit dem Namen der Münzstätte, aus welcher sie hervorgegangen, und mit der Jahrzahl zu versehen, zumal ein Unterschied des Gepräges zwischen dieser und der im Jahre 1619 geprägten schwereren Kupfermünze schon wegen der neuen Münzordnung unbedingt nothwendig war.

Die von Neumann (I, S. 559, Nr. 10802) beschriebene einseitige Kupfermünze zeigt ein so abnormes Gepräge, daß der Lippische Ursprung derselben sehr zweifelhaft erscheint.

Graf Simon Philipp, 1636—1650.

	Gold= gulden.	II-Marien= groschen.	Fürsten= groschen.	Kupfer-Pfenninge			
				III	II	I	1/2
1636				134	135	136	137
1637							
1638	?	131	132				
1639	—	—	133				

Die in den Jahren 1644 bis 1669 geprägten Kupfermünzen ohne Jahreszahl, zu VI₂, III₂, II₂, 1¹/₂, I₂ und 1/2-Pfenningen (Nr. 138—143), fallen zum Theil in die Herrschaftszeit des Grafen Simon Philipp.

Goldgulden von 1638

werden in den Münzrechnungen dieses Jahres angeführt; ein Exemplar eines solchen ist bis jetzt nicht aufgefunden.

131) II-Mariengroschen von 1638.

Rv. a, c) DEO · FAVENTE · 1638:

b, d) — · — · —

e) — · — · —

Gefröntes gevieretes Wappenschild innerhalb Binnenreifs.

Rv. a, e) * GRAF : LIPP · LANDT MVN ·

b) * — : — · LAN T MVN

c, d) * — : — · LANDT MV ·

a—d) dreizeilig: II·MAR·GR·

e) — : II· — · — ·

Dm. 20''' — Gw. 1,31 (4 Stück durchschnittlich.)